



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG
Amt für Information

Augustenstraße 124
70197 Stuttgart
Telefon (07 11) 2 22 76-58
Fax (07 11) 2 22 76-81

Bitte Sperrfristen beachten:

Prälat Wille: 24. 12., 18 Uhr
Prälatin Wulz: 24. 12., 18.30 Uhr
Landesbischof July: 24. 12., 21 Uhr
Prälat Rose: 25. 12., 11 Uhr

Pressemitteilung

21. Dezember 2007

Landesbischof: „Gewalt gegen Kinder ist Provokation Gottes“

Weihnachtspredigten des Landesbischofs und der evangelischen Prälaten Württembergs

Stuttgart/ Heilbronn/ Reutlingen/ Ulm. In seiner Weihnachtspredigt an Heiligabend in der Stuttgarter Hospitalkirche kritisierte Landesbischof **Frank Otfried July** die Benachteiligung und Chancenungleichheit von Kindern aus sozial schwachen Familien. Gewalt gegen Kinder bezeichnete er als „Provokation Gottes“. Weil Gott als Kind zur Welt gekommen sei, hätten Kinder bei ihm einen besonderen Stellenwert, so der Landesbischof. Zugleich habe Gott in der Jesusgeburt das Menschliche in seiner Niedrigkeit angenommen: „Gott kommt in unser Leben. Gott versteht uns, heißt das. Er hat unser Leben gelebt in allen Tiefen, die es zu bieten hat“. Deshalb dürfe sich die Kirche nicht aus der Welt zurückziehen. „Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, Einsatz für Frieden und Schöpfung, Trost und Stärkung des Einzelnen gehören zum weihnachtlichen Klang“, sagte July

In der Heilbronner Kilianskirche sah Prälat **Hans-Dieter Wille** in seiner Ansprache am Heiligen Abend in der Weihnachtsgeschichte „Gott wie ein Flüchtlingskind in unsere Welt kommen“. In einer Zeit, in der Millionen Menschen und Kinder weltweit auf der Flucht seien, sei es sei berührend, „dass da eine schwangere Frau und ihr Mann wegen einer Unterkunft anklopfen und schließlich in einem überhaupt nicht weihnachtlich hergerichteten Viehstall landen“, sagte Wille. Der Prälat weiter: „Wo finden Menschen in unserer Gesellschaft noch die Herberge, das Zuhause, das ihnen Heimat bietet?“ Der Frieden, den die Weihnachtsbotschaft verkünde, könne nur dort sein, wo man sich nicht voneinander abschotte, sondern auch die integriere, die fremd und anders seien. Weihnachten bedeute, so Wille, dass Gott sich freue, „dass wir da sind. Er freut sich über jeden und über jede Einzelne mit seiner und ihrer Art – und mancher Unart.“ In diese Freude gelte es einzukehren, wie in eine wärmende Herberge.

Gabriele Wulz, Prälatin in Ulm, sagte am Heiligen Abend im dortigen Münster: „Das ist’s, was wir an Weihnachten feiern: Gott überlässt diese Welt und uns Menschen nicht sich selbst, sondern wird selbst Mensch.“ In dem Menschen Jesus von Nazareth sei Gott als Licht in die Finsternis der Welt gekommen, habe sich allem Widerspruch ausgesetzt, sei aber dennoch am Ende nicht von der Finsternis verschlungen worden, so die Prälatin. In der Weihnachtsbotschaft seien „Himmel und Erde, Gott und Menschen

zusammengeführt und zusammengedacht, Gott und Mensch im Bund. Verbündet. Unauflöslich. Untrennbar“, sagte Wulz. Wer mit diesem Geheimnis Gottes in Berührung komme, der gerate in Bewegung.

Der Reutlinger Prälat **Christian Rose** predigte am ersten Weihnachtstag in der dortigen Marienkirche. Dass Gott den Menschen in einem Kind nahe komme, lasse uns neu aufmerken auf die vielen Nachrichten von vernachlässigten Kindern aus den letzten Monaten, sagte der Prälat. Er appellierte, genau hinzusehen, „um die Not der einzelnen Menschen wahrzunehmen“. Viele Menschen in prekären Lebenssituationen schämten sich, ihre Not anderen mitzuteilen. Die biblische Weihnachtsbotschaft von der Geburt des Gottessohnes wolle Erlösung für die bringen, die „hinter dem Vorhang unserer Glitzerwelt“ lebten. „Gott wird Mensch, um aus geknechteten Menschen Kinder und Erben Gottes zu machen“, so Rose. „Es liegt an uns, diese Botschaft wie ein Licht in die Häuser unserer Städte und Dörfer zu tragen. Vielleicht wird es dann ein wenig heller, sagte der Prälat.

Klaus Rieth

Alle Predigtermine von Landesbischof und Prälaten zu Weihnachten unter [http://www.elk-wue.de/index.php?id=15756&sword_list\[\]=Weihnachten](http://www.elk-wue.de/index.php?id=15756&sword_list[]=Weihnachten)